

Vierwöchige Sperrung in Aumund

Aumund-Hammersbeck. Die Meinert-Löffler-Straße und die Hammersbecker Straße werden im Bereich der Bahnübergänge von Montag, 13. November, bis Freitag, 8. Dezember, vier Wochen lang voll gesperrt. Das teilt die Verkehrsmanagementzentrale des Amtes für Straßen und Verkehr (ASV) mit. Grund für die Sperrung ist die Erneuerung der Ampeln an der Kreuzung Georg-Gleistein-Straße/Hammersbecker Straße sowie an den angrenzenden Bahnübergängen der Farge-Vegesacker-Eisenbahn. Durch die Vollsperrung soll die Verkehrssicherheit gewährleistet werden. Eine Umleitung wird demnach ausgeschildert. Mit Behinderungen im umliegenden Bereich muss laut ASV gerechnet werden. Auswirkungen haben die Arbeiten auch auf den Schulverkehr der Buslinie 90E. Wie die Bremer Straßenbahn AG (BSAG) mitteilt, fährt die Linie im genannten Zeitraum eine Umleitung. Die Haltestellen Wilhelm-Zöllig-Straße, Lerchenstraße und Schulzentrum Lerchenstraße entfallen. Ebenso entfällt die Haltestelle Bahnhof Aumund, die ab Martinshof angefahren wird. Die Haltestelle Bahnhof Aumund in Richtung Dobbheide sowie in Richtung Heidstraße wird laut BSAG zusätzlich bedient. JLA

BURGLESUMER CDU

Debatte über Mobilität

Burglesum. Neubau der Lesumbrücke, drittes Bahngleis, Premiumroute für Radfahrer – die Burglesumer Unionspolitiker wollen über alle Nordbremer Themen sprechen, die mit Mobilität zu tun haben. Deshalb haben sie Michael Jonitz eingeladen. Der verkehrspolitische Sprecher der CDU-Bürgerschaftsfraktionen soll über den Stand der Planungen informieren. Die öffentliche Veranstaltung ist für Donnerstag, 16. November, geplant. Die Mitglieder tagen im Lesumer Hof, Oberreihe 8, 19 Uhr. WTC



Matsch-Wiesen statt Landschaftsidylle

Von der idyllischen Landschaft mit Wiesen, Gräsern und Bäumen ist an der Lesum zwischen Meierhofstraße und Kapellenweg kaum noch etwas übrig. Zwischen Admiral-Brommy-Weg und Fluss bereiten Arbeiter aktuell die Überflutung der Fläche vor. Derzeit besteht das Gelände fast aus-

schließlich aus Matsch. Die Arbeiten sind Teil einer Ausgleichsmaßnahme für den vor rund 25 Jahren zugeschütteten Überseehafen. Hier soll künftig eine Flachwasserzone als Fischlaichgebiet dienen. Die Arbeiter modellieren dafür regelrecht eine neue Landschaft, um die Wiesen in eine Wasserzone zu ver-

wandeln. Dadurch wird das Wasser später in einigen Bereichen tiefer sein, in anderen flacher. Eine Fläche von etwa sechseinhalb Hektar soll mit Wasser bedeckt sein. Im Westen wird das Areal erhöht und der Uferwall verbreitert. Dort soll es auch künftig eine Wiese geben. Wie berichtet haben Anwohner mit

ihrer Bürgerinitiative für den Erhalt der nördlichen Lesumwiesen (Bienenle) lange gegen die Ausgleichsmaßnahme an dieser Stelle gekämpft – erfolglos. Sie wollten das vorhandene Biotop erhalten und haben Bedenken, dass das Wasser zu hoch steigen könnte. TEXT: JLA/FOTO: CHRISTIAN KOSAK



ANZEIGE

Elbe-Weser-Leitung

TenneT im Dialog
22. bis 24. November 2023



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

vom 22. bis zum 24. November 2023 gehen wir auf Info-Tour in der Region und laden Sie herzlich ein, unseren Infostand vor Ort zu besuchen. Dort kommen Sie mit unserem Team ins Gespräch und können sich über den aktuellen Stand der Trassierung für die Elbe-Weser-Leitung zwischen Dollern und Elsfléth informieren. Gerne erläutern wir Ihnen auch die anstehenden Genehmigungsschritte sowie Ihre Beteiligungsmöglichkeiten.

Info-Tour – die Termine im Überblick:

- **Mittwoch, 22. November: Dorfgemeinschaftshaus Hinnebeck, 14-18 Uhr**
- **Donnerstag, 23. November: Müller Haustechnik Alfstedt, 9-13 Uhr**
- **Donnerstag, 23. November: Edeka Hemeyer Beverstedt, 14-18 Uhr**
- **Freitag, 24. November: Wochenmarkt Elsfléth, 9-12 Uhr**
- **Freitag, 24. November: Wochenmarkt Fredenbeck, 14.30-18 Uhr**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihre TenneT TSO GmbH

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Projektwebseite
www.tennet.eu/elbe-weser-leitung



Ein Markt der Möglichkeiten

Wie Betriebe und Bildungsträger sich unterstützen

VON JÖRN HILDEBRANDT

Blumenthal. „Die aktuellen Herausforderungen in der Berufswelt kann keiner allein meistern – hier ist ein Zusammengehen nötig“, sagt Stephan Wegner, Schulleiter der Oberschule in den Sandwehen. Einen Ansatz dazu bot die Bildungsmesse „Markt der Möglichkeiten“, die in der Oberschule stattfand und bei der sich eine Reihe von Akteuren mit den Themen Bildung, Arbeit und Beruf befassten. Junge Leute, Bildungsträger und Betriebe und Unternehmen standen gleichermaßen im Fokus.

Ins Leben gerufen wurde die Veranstaltung von der Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration sowie dem Wirtschafts- und Strukturrat Bremen-Nord, und zahlreiche Vertreter aus Politik, Wirtschaft und Bildung nahmen daran teil. Schulleiter Stephan Wegner sah eine Lösungsmöglichkeit der aktuellen Probleme – wie Fachkräftemangel, Arbeitslosigkeit oder fehlende Arbeitsplätze – darin, dass Firmen verstärkt in die Schulen kommen. „Denn auch die Schule kann Lehrstellen lancieren“, sagt er.

Besondere Herausforderungen

Hildegard Jansen, Abteilungsleiterin bei der Senatorin für Arbeit Bremen, sieht die aktuellen Probleme in drei Begriffen, die mit dem Buchstaben D beginnen: „Decarbonisierung, Digitalisierung und Demografie – das verstehe ich unter dem, was man heute als Transformation bezeichnet“, sagt sie, womit unter dem Schlagwort Demografie die hohe Zahl von Berufstätigen gemeint ist, die demnächst in den Ruhestand gehen werden.

Ortsamtsleiter Oliver Fröhlich ergriff die Gelegenheit, auf die Planungen zum „Sanierungsgebiet Blumenthal“ einzugehen. Es seien bis heute 20 Schlüsselprojekte verschriftlicht worden, zuzüglich 24 weiterer Maßnahmen, sagt er. Insgesamt betrage das Finanzvolumen für das Sanierungsgebiet sowie den restlichen Ortsteil Blumenthal, der zum Fördergebiet erklärt wurde, mehr als 43 Millionen Euro. Am 3. November sei die Vergabe an drei Büros als Sanierungsträger erfolgt. Insbesondere mit dem geplanten Berufsschulcampus Nord im Kammerei-Quartier erhofft sich Fröhlich positive Effekte für den Stadtteil und auch für ortsansässige Unternehmen und Betriebe.

Zentraler Bestandteil der Bildungsmesse war die Vorstellung der Angebote von Bil-

dungsträgern, wie zum Beispiel dem Berufsbildungswerk oder dem Arbeit- und Lernzentrum (ALZ) Bremen – das Angebot reichte von breit gefächerten Ausbildungsangeboten für alle jungen Leute bis zu speziellen Zielgruppen wie Alleinerziehenden oder Frauen mit Migrationshintergrund.

Unter den Trägern bildet die Ausbildungsgesellschaft Bremen (Abig) gemeinsam mit der Beruflichen Bildung Bremerhaven (BBB) in einem Verbund mit Kammern, Betrieben und zahlreichen Bildungsträgern seit dem Jahre 2021 rund 500 junge Menschen in Bremen und Bremerhaven aus. „Allen, die sich vergeblich um einen betrieblichen Ausbildungsplatz bemüht oder die ihn verloren haben, bieten wir einen außerbetrieblichen Ausbildungsplatz, und rund 20 Prozent haben wir bereits in eine Ausbildung gebracht“, sagt Elena Polo Rodriguez von der Abig. Dabei wird ein breites Spektrum von Ausbildungsberufen – von Anlagenmechanikern bis zu Verkäufern – abgedeckt. Die Abig übernehme dabei das „Matching“, also eine Art Vermittlerrolle, so Elena Polo Rodriguez, und junge Leute ohne Schulabschluss bis zu Abiturienten können vermittelt werden.

Spezialisiert auf arbeitssuchende Frauen mit Migrationserfahrung ist hingegen das Projekt „Your turn Bremen“. „Wir sind allerdings noch in der Anfangsphase, denn das Vorhaben ist erst im Januar gestartet“, sagt Simona Liponeshi. Mit einer ungewöhnlichen Idee tritt „kurz und schmerzlos“ an Betriebe heran und vermittelt ein Präventionsprogramm, mit dem mit nur drei Minuten Training pro Tag vor allem Verspannungen während der Arbeitszeit gelöst werden können. „Wir tragen seit fünf Jahren unser Programm sehr erfolgreich an Unternehmen heran und konnten die Zufriedenheit der Mitarbeiter deutlich erhöhen“, sagt Ole Sprengeler von „kurz und schmerzlos“.

Ein Angebot für Alleinerziehende in Bremen-Nord bietet seit fünf Jahren „Via Nord“. „Viele wissen nicht, wie sie neben der alleinigen Verantwortung für ihr Kind Familienleben und Beruf vereinbaren können und sind dankbar, dass ihnen Optionen gezeigt werden“, sagt Michael Janssen von „Via Nord“.

In einer anschließenden Fragerunde und Podiumsdiskussion kamen Unternehmer und arbeitsmarktpolitische Dienstleistern zu Wort und äußerten sich zu zentralen Fragen rund um den Fachkräftemangel.